

# Jahresbericht 2010



*Titelfoto Vorderseite:*  
Kormoran (Vogel das Jahres 2010),  
Pflegling 1251/10, am 17.12.2010 nach Kollision mit einem Auto auf einer Neckarbrücke bei  
Nürtingen mit inneren Blutungen gefunden und bereits am 23.12.2010 nach Genesung  
wieder freigelassen (siehe auch Seite 10).

# **Jahresbericht 2010**

aus dem  
**NABU-Vogelschutzzentrum  
Mössingen**



**Mit Bericht über die Betreuung  
von Vogelpatienten  
im Jahr 2010**

## **Inhalt**

<b>Dank</b> .....	<b>4</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
<b>Vogelpflegestation</b> .....	<b>6</b>
<b>Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung</b> .....	<b>12</b>
<b>Ornithologische Projekte</b> .....	<b>14</b>
<b>Bauliche Entwicklung</b> .....	<b>15</b>
<b>Finanzen</b> .....	<b>16</b>
<b>Personal</b> .....	<b>17</b>

*Foto Seite 4: Junger Mauersegler kurz vor seiner Freilassung in der Vogelpflegestation. Im Jahr 2010 waren sehr viele nestjunge Mauersegler unter den Patientenvögeln.*

## Dank

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Regierungspräsidium Tübingen mit seinen Naturschutzreferaten, und die Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie der Zollernalbkreis fördern die Arbeit des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen jährlich durch finanzielle Zuschüsse. Auch die Große Kreisstadt Mössingen und die Stadtwerke Mössingen unterstützen das



Zentrum immer wieder mit verschiedenen Leistungen. Das Land Baden-Württemberg hat dem NABU-Vogelschutzzentrum zusätzlich für die Jahre 2010 und 2011 im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes einen Zuschuss in Höhe von 75% der Gesamtkosten zur energetischen Sanierung und Optimierung der Umweltbildungsarbeit bewilligt. Hohe Zuwendungen haben uns die NABU-Gruppen Albstadt, Dußlingen, Göppingen, Hechingen, Haigerloch, Offerdingen-Bodelshausen, Pfullingen, Reutlingen, Rottenburg, Schömberg-Rosenfeld, Sindelfingen-Böblingen und Weil der Stadt sowie das Vogel- und Naturschutzzentrum Sindelfingen zukommen lassen, um bei den Sanierungen unseren Eigenanteil von 25% leisten zu können. Weitere Beträge, Sachspenden, Leihgaben oder sonstige Unterstützung erhielten wir von Privatpersonen (z.B. Familie Neuffer), Stiftungen (z.B. Fritz Emmel-Stiftung, Hans und Helga Maus-Stiftung) und Unternehmen (z. B. Hörbar OHG Balingen - Hechingen - Mössingen, Morgenstern AG Reutlingen, S&H Solar-Energiekonzepte Nehren). Von Gerichten und Staatsanwaltschaften haben wir Gelder und Hilfskräfte zugeteilt bekommen. Wir bedanken uns außerdem bei Herrn Dr. M. Roth, Reutlingen, für die sehr gute Behandlung unserer Vogelpfleglinge sowie bei Herrn Dr. A. Hänel, Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart, für seine Befunde. Mit diesen vielfältigen Unterstützungen ist es uns möglich, die Betreuung der Vögel zu verbessern, die Öffentlichkeit in Fragen des Vogelschutzes kompetent zu beraten und andere Aufgaben im Natur- und Vogelschutz wahrzunehmen. Ihnen allen und den vielen hier ungenannten Spendern gilt unser besonderer Dank!

Ihr

NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen

*Hände helfen Flügeln*



## Einleitung

Noch nie haben wir pro Jahr so viele Vogelpatienten eingeliefert bekommen wie 2010. Der Rekord von 1258 Patientenvögeln war aber ganz sicher kein Grund zur Freude. Sehr viele waren entweder hoffnungslos schwer verletzt oder es handelte sich um Vögel, die gar keiner Hilfe bedurften. Viel zu oft werden z. B. Jungvögel aus dem Missverständnis heraus, sie seien hilflos, ihren Familien entrisen und zu uns gebracht. Solche Verwechslungen sind nicht nur besonders tragisch für die Vögel, sie bringen uns auch eine Überlastung unserer Kapazitäten. Letztlich ist sogar das Aufpäppeln tatsächlich elternlos gewordener Jungvögel kaum hilfreich. Denn kein Mensch kann ihnen beibringen, was nur die eigenen Elternvögel können, nämlich ein artgemäßes, natürliches Verhalten, das unabdingbare Voraussetzung für ein Leben in der Natur ist. Der Schein einer Rettung von aus dem Nest gefallenen Jungvögeln und das Füttern in Menschenhand verlängert oft nur das Leid, das naturgemäß ansonsten eher kurz dauern würde. Aus diesem Grund und wegen unseres häufigen Personalmangels müssen wir uns zukünftig vorbehalten, Jungvögel nicht mehr aufzunehmen oder einen frühzeitigen Aufnahmestopp für Jungvögel auszusprechen.

Auch in der Umweltbildung hat uns das Jahr 2010 einige Veränderungen gebracht. Nach Gründung der „Vogelschule“ für Vor- und Grundschulkindern im Vorjahr ergab sich ein umfangreicher Umbau- und Ausstattungsbedarf, den wir Dank der Förderung aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm leisten konnten. Gleichzeitig wurde der neue Info-stand auf unserem Hof zum Thema Nester fertig. Eine Verlagerung der Aktivitäten fand bei den *NAJU*-Kindern statt, die sich ab Herbst 2010 unter ehrenamtlicher Leitung von Caroline Esche an verschiedenen Stellen in Mössingen treffen.



Die schönsten Momente unserer Arbeit. Junger Wanderfalke, Patient 1237/10, bei seiner Freilassung in den Händen von Lara Behrendt, Teilnehmerin am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) 2010 - 2011. Foto: Katharina Loh.

Kontinuierlich weiterentwickelt haben sich 2010 unsere ornithologischen Projekte, die in Form von Beratungen oder Forschungsaufträgen laufen. Die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg LUBW hat uns z. B. weiter mit der landesweiten Koordination des Brutvogelmonitorings beauftragt. Mit der Universität Tübingen ergab sich eine neue Kooperation in der Erforschung der Pestizidbelastung beim Wanderfalken, die mit der LUBW schon seit Jahren erfolgreich existiert.

An dieser Stelle möchten wir noch um Beachtung bitten, dass wir 2011 wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten nur einen sehr eingeschränkten Betrieb leisten können. Bei Besuchen und Führungen ist mit Behinderungen zu rechnen.

## Vogelpflegestation

### Aufgenommene Vögel

Im Jahr 2010 wurden bei uns 1258 Vögel abgegeben, von denen 1242 zu in Deutschland freilebenden 78 Vogelarten gehörten. Die verbleibenden 16 Vögel waren Brief- oder Zuchttauben, die wir in Notfällen ebenfalls aufnehmen, obwohl wir nicht für entflozene Haustiere zuständig sind. Da die Überbringer von Vögeln aber nicht immer zwischen wildlebenden Arten und Haustieren unterscheiden können, machen wir in Einzelfällen diese Ausnahmen. Ein Buchfink, ein Uhu, zwei Mäusebussarde, zwei Rabenkrähen und drei Höcker Schwäne wurden aus dem Bestand der Pflegevögel des Vorjahrs übernommen.

Unter den 1258 eingelieferten Vögeln waren 276 aus dem Nest gefallene und 208 angeblich verlassene Jungvögel. Von ihnen wären viele besser bei ihren Vogeleltern geblieben, da sie nur dort artgemäß versorgt werden und ihr natürliches Verhalten erlernen können. Das Aufpäppeln von Jungvögeln in Menschenhand führt meist zwangsläufig zu Verhaltensstörungen bei den Pfleglingen, weshalb diese Form der Betreuung nur in seltenen Ausnahmefällen erfolgreich ist. Und einige von ihnen hätten den Gesetzen der Natur folgend besser einen schnellen Tod finden sollen.

Nach der Häufigkeit unter den Fundvögeln war wieder die Amsel ganz oben in der Rangliste, gefolgt vom Mäusebussard, der Straßentaube und von der Stockente. Von folgenden Arten wurden jeweils unter 10 Individuen aufgenommen:

- je neun Mönchsgrasmücken und Ringeltauben,
- je acht Gimpel, Kernbeißer und Waldohreulen,
- sieben Bachstelzen, sechs Kleiber,
- je fünf Rauchschwalben, Stieglitze, Weißstörche und Zaunkönige,
- je vier Stare, Schleiereulen und Erlenzeisige,

- je drei Dohlen, Gartengrasmücken, Graureiher, Grauschnäpper, Habichte, Kiebitze, Schwanzmeisen und Schwarzmilane,
- je zwei Baumfalken, Gartenrotschwänze, Goldammern, Haubentaucher, Mittelspechte, Reiherenten, Rotmilane, Saatkrähen und Teichhühner,
- je ein (-e) Bergfink, Blässhuhn, Bluthänfling, Eisvogel, Gartenbaumläufer, Gebirgsstelze, Kormoran, Neuntöter, Rohrweihe, Schwarzspecht, Silbermöwe, Steinkauz, Sumpfohreule, Wachtel, Waldbaumläufer, Waldschnepfe, Wasseramsel, Wendehals, Wespenbussard, Wintergoldhähnchen und Ziegenmelker. 40 Jungvögel konnten nicht genau bestimmt werden.

Die Vielfalt an Vogelpatienten bedeutet für deren Versorgung, dass wir viele verschiedene Futtermittel und Unterbringungen etc. bereit halten müssen. Da die Vögel auch je nach Alter und Jahreszeit verschiedene Nahrung aufnehmen und wir teilweise keine natürliche Nahrung bieten können, sondern Ersatznahrung beschaffen müssen, erfordert der Betrieb der Futterküche oft einen besonders hohen Aufwand.



Sehr seltene Patienten bei uns sind Kiebitze, hier Pflegling 95/10. Seine Unterbringung bei uns erfolgte vom 11.-29.03.2010, danach konnte er wieder freigelassen werden. Viele Kiebitze hatten bei ihrer Rückkehr aus dem Süden im Frühjahr 2010 große Probleme mit dem sehr kalten Wetter. Foto: R. Wegerer.

Bei den Vogelpatienten des Jahres 2010 war wie fast jedes Jahr die Amsel am häufigsten vertreten. Darunter befanden sich viele gesunde Jungvögel, die keinerlei Hilfe gebraucht hätten. Sie wurden meist in Unkenntnis der Situation zu uns gebracht, anstatt bei ihren Eltern bleiben zu können. Und nur die Elternvögel selbst können eine artgemäße Aufzucht sicherstellen. Im Foto rechts eine Jungamsel in der Vogelpflegestation des Zentrums. Ihre spätere Freilassung ist nur mit sehr geringen Überlebenschancen verbunden, da sie in Menschenhand z.B. keine Feindvermeidung erlernen kann. Foto: NABU-Vogelschutzzentrum.



Von 26 Vogelarten wurden jeweils mindestens zehn Pfleglinge im Jahr 2010 eingeliefert, insgesamt 1052 Vögel. Darunter waren wieder wie 2009 auffällig viele junge Stockenten, die eine sehr geringe Überlebenschance hatten, weil sie meist bereits völlig geschwächt gefunden worden waren.

Vogelart	Anzahl Pfleglinge	Vogelart	Anzahl Pfleglinge
Amsel	109	Elster	23
Mäusebussard	95	Mehlschwalbe	22
Straßentaube	90	Waldkauz	18
Stockente	82	Rotkehlchen	18
Mauersegler	75	Eichelhäher	18
Hausperling	73	Singdrossel	16
Turmfalke	67	Sperber	15
Kohlmeise	61	Buchfink	15
Rabenkrähe	60	Türkentaube	14
Hausrotschwanz	41	Höckerschwan	14
Buntspecht	30	Wacholderdrossel	13
Blaumeise	30	Grünspecht	12
Grünfink	28	Wanderfalke	11

### Herkunft der Vögel

Die meisten der eingelieferten Vögel wurden uns aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen sowie aus dem Zollernalbkreis gebracht, gefolgt von Böblingen, Esslingen und Stuttgart. Aus der Summe von 25 Landkreisen und Städten (von landesweit 44) mit Herkunft von Pfleglingen geht die überregionale Bedeutung des Vogelschutzzentrums für Baden-Württemberg hervor. In mehreren hier nicht aufgeführten Fällen wurden

Vögel von uns telefonisch an entfernt gelegene Pflegestationen im Land und in andere Bundesländer vermittelt, z. B. ein im Oktober 2010 auf Malta angeschossener Fischadler. Andererseits haben wir verschiedene Vögel auch von anderen Vogelpflegestationen und Tierheimen übernommen. Einige Vögel wurden uns sogar aus anderen Bundesländern gebracht. Immer wieder hoch ist auch die Zahl der Vögel, die uns leider ohne Herkunftsangaben oder anonym abgegeben werden.



Die meisten der 1258 eingelieferten Vögel des Jahres 2010 stammten aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen sowie aus dem Zollernalbkreis. Zwölf weitere Landkreise mit jeweils unter 10 Fundvögeln werden hier nicht aufgeführt. Von 89 Vögeln ist die Herkunft unbekannt, da die Überbringer dazu keine Angaben machen konnten oder weil die Vögel anonym abgegeben wurden. Insgesamt vier Vögel kamen aus Brandenburg, Bayern und Rheinland-Pfalz. Ind. = Individuen.

Landkreis / Stadt	Ind.	Landkreis / Stadt	Ind.	Landkreis / Stadt	Ind.
Tübingen	452	Stuttgart	79	Sigmaringen	14
Reutlingen	180	Pforzheim	36	Freudenstadt	12
Zollernalbkreis	117	Calw	28	Göppingen	10
Böblingen	100	Breisgau-Hochschw.	22	Ludwigsburg	10
Esslingen	83				

### Fundursache

In vielen Fällen konnten die Finder keine Angaben zur Fundursache oder zum Fundumstand machen, das heißt sie haben den Vogel ohne Kenntnis der Vorgeschichte aufgesammelt. Auch handelte es sich oft um Jungvögel, die aus dem Nest gefallen waren, Missbildungen aufwiesen, hoffnungslos unterkühlt waren oder innere Verletzungen erlitten hatten. Oder sie waren bereits flügge und hatten nur noch keine Scheu vor dem Menschen. Häufig erkunden solche Jungvögel die Umgebung und warten auf die nächste Fütterung durch ihre Eltern, sind also gar nicht verlassen.



Junger Wendehals, Pflegling 1065/10, nach Angriff durch eine Katze und nach Aufenthalt von nur zwei Tagen bei uns erholt wieder freigelassen am 31.08.2010. Foto: Lara Behrendt.

Manche der Vögel waren von Katzen gefangen worden und dadurch verletzt, einige gegen Glasfenster oder -wände geflogen und ebenso viele mit Autos kollidiert. In wenigen Fällen hatten sich die Vögel in Stachel- oder Maschendraht, Angelschnur, Bindegarn, Netzen, Fliegenfallen, Kaminen oder Schächten etc. verfangen. Bei einigen Vögeln war Stromschlag oder Anflug gegen Leitungen die Verletzungs- oder Todesursache, was die anhaltende Problematik fehlender oder ungeeigneter Sicherungsmaßnahmen widerspiegelt.

### Fundzustand

Von den im Jahr 2010 abgegebenen 1258 Vögeln waren 1211 lebend und 47 tot eingeliefert worden, manche davon waren erst auf dem Weg zu uns oder während der Aufnahme gestorben. Unter allen Patienten waren 624 ohne erkennbare Verletzung, das heißt es handelte sich überwiegend um äußerlich unverletzt wirkende, oft eben flügge gewordene Jungvögel oder um Vögel mit Bagatellverletzungen. Weitere 119 Vögel wirkten nur leicht geschwächt und wiesen keine anderen erkennbaren Verletzungen auf. Die Angaben über den Zustand aller eingelieferten Vogelpatienten sind aus der Tabelle auf Seite 9 ersichtlich.

## Verbleib

Hier wird zunächst über den Verbleib der 1211 lebend im Berichtsjahr eingelieferten und der neun aus dem Vogelbestand des Jahres 2009 lebend ins Jahr 2010 übernommenen Vögel berichtet. Von diesen 1220 Vögeln konnten 346 freigelassen und 18 lebend an andere Einrichtungen (z.B. Tierschutzverein Tübingen) oder ehrenamtliche Helfer abgegeben werden. Bei sehr vielen Vögeln stellten sich die Verletzungen oder Schwächungen letztlich doch als so schwerwiegend dar, dass 546 bei uns zumeist über Nacht starben und 304 wegen aussichtsloser Prognose eingeschläfert werden mussten. Diese Verteilung entspricht den langjährigen Verhältnissen von ungefähr einem Drittel freigelassener zu zwei Dritteln gestorbener bzw. eingeschläfter Vögel. Solche Relationen sind auch in anderen anerkannten und staatlich geführten Vogelpflegestationen gegeben. Sechs lebende Vogelpatienten blieben über den Jahres-

wechsel in der Pflegestation und gingen mit drei Dauerpfleglingen in den Bestand des Jahres 2011 über. Eine unserer zahmen Dohlen war eines Morgens spurlos verschwunden, so dass wir erstmals in der Geschichte des Zentrums den Verdacht eines Diebstahls bei der Polizei äußern mussten. Der Fall konnte allerdings nicht aufgeklärt werden. Von den 897 toten Vögeln des Jahres gingen 766 in die Tierkörperbeseitigung und 83 wurden als Futter für andere Pflegevögel genutzt. An die Zoologische Schausammlung der Universität Tübingen wurden 19 Vögel zur Präparation abgegeben und drei sind dafür vorgesehen. An die Hochschule Rottenburg gingen fünf und an das Naturschutzzentrum Eriskircher Ried drei Vögel. 17 Vogelkörper wurden an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Stuttgart abgegeben. Einen Weißstorch konnten wir für unsere eigene Ausstellung mit Genehmigung des Landes Brandenburg präparieren lassen.

Fund- bzw. Einlieferungszustände der im Jahr 2010 ins NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen gebrachten 1258 Vögel.

Fundzustand	Individuen
ohne Verletzung (od. mit Bagatellverletzung)	624
Weichteilverletzung	134
Schädel-Hirn-Trauma	126
Schwächezustand	119
Fraktur	96
Fehlstellung der Extremitäten	49
Gefiederschaden	50
Lähmung	22
Verbrennungen (durch Stromschlag)	11
Fehlprägung	11
Innere Verletzung	4
sonstige	12

## Erläuterungen

Nachfolgende Erläuterungen werden an dieser Stelle jährlich wiederholt, um allen neuen Leserinnen und Lesern diese grundlegende Information über unsere Arbeitsweise zu bieten. Die Vogelpflegestation des Zentrums hat die mit dem Land Baden-Württemberg vertraglich geregelte Aufgabe, verletzte sowie beschlagnahmte Vögel einheimischer, das heißt europäischer Arten aufzunehmen und mit dem Ziel zu versorgen, sie wieder in die Natur zu entlassen. Verletzte Vögel werden durch das Zentrum nur in wenigen Ausnahmefällen zur medizinischen Versorgung zu unserem betreuenden Tierarzt gebracht, da leichte Verletzungen in



Kormoran, Pflingling 1251/10, am 17.12.2010 nach Kollision mit einem Auto und mit inneren Blutungen bei Nürtingen, Kreis Esslingen, gefunden, am 22.12.2010 in den helfenden Händen von Marina Spahlinger, Praktikantin im Herbst/Winter 2010. Der Vogel konnte bereits am 23.12.2010 gut erholt wieder freigelassen werden.

der Regel durch Schonung und Ruhe spontan ausheilen und mittel- bis hochgradige Verletzungen meist eine schlechte Prognose für den Vogel bedeuten. In letzteren Fällen kommt vielfach nur die Euthanasie in Frage. Denn scheuen und aus der freien Natur kommenden Vögeln, die nicht vollständig gesunden sind und deshalb nicht freigelassen werden können, kann man selbst bei veterinärmedizinisch erfolgreicher Behandlung keine artgemäße Unterbringung ermöglichen. Und eine Rehabilitation, also eine Freilassung, verläuft selten bzw. nur nach meist zu aufwändiger Therapie erfolgreich.

Die Aufnahme von unselbstständigen Jungvögeln erfolgt nur ausnahmsweise und in erster Linie zum Zweck der Aufklärung der einliefernden Personen über den Naturkreislauf und die überwiegende Funktion von Jungvögeln als Nahrung für andere Lebewesen. Bei dem regulär geführten Aufnahmegespräch wird deutlich darauf hingewiesen, dass die meisten Jungvögel entweder nicht verlassen sind, sondern sich in der Bettflug- bzw. Ästlingsphase befinden und somit unbedingt am Fundort verbleiben sollten oder sie wurden z.B. von den Eltern bzw. Nestgeschwistern wegen Missbildungen gezielt verstoßen, um den kräftigeren Geschwistern bessere Chancen einzuräumen. Von der überwiegenden Mehrzahl der Personen wird diese Sichtweise akzeptiert.

Eine Haltung von Vögeln aus anderen Gründen oder zur Zucht erfolgt derzeit im NABU-Vogelschutzzentrum nicht. Auch die Aufnahme von Tieren, die keine Vögel sind, ist mit der Ausnahme von Fledermäusen nicht möglich. Stattdessen vermitteln wir in Ausnahmefällen auch Adressen von Einrichtungen für die Aufnahme anderer Tierarten. Vereinzelt werden in der Vogelpflegestation auch Vögel nicht heimischer Arten aufgenommen, wenn die Zuordnung der Vogelart zur heimischen bzw. exotischen Fauna der einliefernden Person nicht möglich war. Vertreter exoti-

scher Arten bzw. Haustiere (z. B. Brieftauben) werden entsprechend an Tierheime, Zoos oder den Besitzer weiter- bzw. zurückgegeben. Der Betrieb der Pflegestation im NABU-Vogelschutzzentrum dient also auch besonders der Information der Bevölkerung über die Rolle der Vögel im Naturkreislauf. Er kann ebenso unter dem Motto *“Der NABU kümmert sich“* um Probleme von Menschen mit der Vogelwelt verstanden werden. Daneben stehen Aspekte des Tierschutzes, wenn die Hilfe für einen Vogel im sinnvollen Verhältnis zu dessen Überlebenschance in der freien Natur steht. Es soll mit unserer Arbeit nicht der Eindruck erweckt werden, die Hilfe für im Freiland verletzt gefundene Vögel sei generell ein ef-

fektiver Beitrag zum Schutz bedrohter oder seltener Arten. Ein solcher Beitrag kann aufgrund der geringen Zahl an eingelieferten Vögeln, die zu selten vorkommenden Arten gehören, ohnehin nur in Einzelfällen erbracht werden. Weit überwiegend handelt es sich bei den eingelieferten Patienten um Vertreter sehr häufiger Vogelarten. Trotz allem arbeiten wir nach dem Grundsatz, dass jedem Vogel eine Chance zu geben ist, ganz gleich zu welcher Vogelart er gehört, in welchem Alter und welchem Zustand sich der Patient befindet. Wir zögern aber eben auch nicht, einen hoffnungslos verletzten Vogel von seinem Leid zu erlösen, auch wenn dies manchen Personen zunächst nicht einsichtig ist.

## Umweltbildung - Bildung für nachhaltige Entwicklung

### Führungen

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 41 angemeldete Führungen für 704 Personen im NABU-Vogelschutzzentrum veranstaltet. Die gegenüber den Vorjahren geringere Zahl von Führungen war durch umfangreiche Sanierungsarbeiten im Herbst 2010 und durch Engpässe in der Personalbesetzung bedingt. So konnten wir ab September und bis zum Jahresende 2010 keine Führungen anbieten. Relativ gesehen war die Zahl der Führungen aber unvermindert hoch.

Anzahl der Führungen und daran teilnehmender Personen im NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen im Jahr 2010 bezogen auf Landkreise.

Landkreis	Führungen	Personen
Tübingen	27	436
Reutlingen	8	172
Zollernalbkreis	2	40
andere	4	56
<i>Summe</i>	<i>41</i>	<i>704</i>

### Vogelschule

Das neue Angebot der „Vogelschule“ wurde 2010 mit insgesamt 25 Veranstaltungen und 445 teilnehmenden Kindern sehr gut angenommen. Die meisten Gruppen stammten aus den Kreisen Tübingen und Reutlingen, ganz überwiegend aus Grund- und Realschulen. Einige Angebote fanden im Rahmen der Sommerferienprogramme statt und vier Gruppen kamen auch aus Kindergärten. Die am meisten gefragten Themen waren „Wer baut welches Nest“ und „Wassermonster“ sowie „Eulen und Käuze“. Als Erweiterung des Angebots



In der „Vogelschule“ sind auch Vorschulkinder unter Betreuung durch Dipl.-Biol. Karin Kilchling-Hink mit viel Spaß dabei und erleben die Natur hautnah. Foto: NABU-Vogelschutzzentrum.

wurde ab Herbst 2010 das Thema „Boden“ aufgenommen, das von der Geologin und Lehramtsanwärtlerin Astrid Jirasek betreut wird. Die Vogelschule hat auch Interesse beim SWR-Radio 1 gefunden, das 2010 einen Beitrag über „Ein Vogelleben im Jahreslauf“ unter Beteiligung einer Teilnehmergruppe an der Vogelschule für eine Sendung im Jahr 2011 aufgenommen hat.

### NAJU-Kindergruppe

Bis in den Sommer 2010 traf sich während der Schulzeit jeweils mittwochnachmittags die Naturschutzjugend NAJU-Kindergruppe am Vogelschutzzentrum, um hier für zwei bis drei Stunden gemeinsam aktiv zu sein. Seit dem Herbst 2010 wurden die Treffpunkte an andere Orte in Mössingen verlegt, da die Organisation der Gruppe von der ehrenamtlich tätigen Betreuerin Caroline Esche neu aufgestellt wurde. Auch wurde die Trägerschaft gänzlich von der ehrenamtlich tätigen NABU-Gruppe Mössingen übernommen. Die neuen Verhältnisse erleichtern die Zusammenkünfte wegen kürzerer Wege zu den Treffpunkten und bieten der Gruppe mehr Abwechslung im Programm. Aufgrund dieser Veränderungen wird hier letztmalig über die Gruppe berichtet. Wir wünschen der NAJU-Kindergruppe weiterhin viele schöne Erlebnisse in der Natur.



## Besucherzahlen

Neben den 704 Personen bei Führungen und 445 Kindern bei Veranstaltungen in der Vogelschule wurden im Jahr 2010 mindestens 676 Personen als Einzelbesucher oder in Kleingruppen an Sonn- und Feiertagen festgestellt. Bei unserem Tag der offenen Tür am 9. Mai 2010 wurden ca. 500 Besucher und bei Sonderveranstaltungen weitere ca. 100 Besucher gezählt. Hinzu kommen ca. 1200 Personen, die verletzte Vögel eingeliefert haben und im Anschluss teilweise die Ausstellung und das Gelände besichtigt haben. Da es sich bei diesen Zahlen um Mindestwerte handelt und viele weitere Besucher das Gelände an Werktagen betreten haben, die nicht gezählt werden konnten, ist von einer Besucherzahl im Jahr 2010 wie in den Vorjahren von insgesamt ca. 5000 Personen auszugehen.

## Sonderveranstaltungen

Drei Sonderveranstaltungen waren im Jahr 2010 bei uns von besonderer Bedeutung. Am 27. Februar fand in unserem Saal das Seminar zum Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg statt. Es wird jährlich in Kooperation mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg von uns ausgerichtet und dient der Ausbildung der ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierer. Am 22. März hielt Dr. Benoit Sittler von der Universität Freiburg in unserem Saal einen Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tierwelt der Arktis. Die dritte große Veranstaltung des Zentrums war der Tag der offenen Tür am 9. Mai mit einem sehr großen Angebot an Aktionen zum Naturerleben unter freiem Himmel. Bei gutem Wetter war der Besucherzulauf mit ca. 500 Gästen äußerst zufriedenstellend, da unsere Kapazitäten voll ausgelastet waren. Viele Familien mit Kindern waren voller Begeisterung dabei.



Anlässlich des Tages der offenen Tür am 9. Mai 2010 übergab die NABU-Gruppe Haigerloch eine hohe Zuwendung an das Vogelschutzzentrum. Foto: H. Hurm.

Daneben konnten wir vom 9. Mai bis 11. Juni und vom 5. Juli bis 3. September im Saal die neue, sehr ansprechende Wanderausstellung des Vereins Blumenwiesen-Alb zeigen, die für eine naturverträgliche Grünlandwirtschaft auf der Schwäbischen Alb wirbt.

## Presse- und Medienarbeit, Publikationen

Wie jedes Jahr wurde auch 2010 über uns wieder in verschiedenen Medien und teils sehr ausführlich berichtet. Viele Zeitungsartikel über unsere Veranstaltungen und über aktuelle Themen im Jahresverlauf zeugen vom öffentlichen Interesse am Vogelschutz. Da wir kaum selbst aktiv werden können, um unsere Themen den Zeitungen und Medien näher zu bringen, ist es umso erfreulicher, dass ganz überwiegend positiv in unserem Sinn berichtet wird.

Neben Berichten für die breite Öffentlichkeit arbeiten wir auch an fachspezifischen Publikationen. Eine Liste solcher Arbeiten aus unserem Zentrum kann unter [www.NABU-Vogelschutzzentrum.de](http://www.NABU-Vogelschutzzentrum.de) unter „Unser Team“, „Personal“ und „Publikationsliste“ aufgerufen werden.

## Ornithologische Projekte

Einen großen Teil unserer Arbeit nehmen verschiedene ornithologische Projekte ein, die wir im Auftrag von Behörden und Unternehmen bearbeiten oder bei denen wir Kooperationspartner sind.

### Brutvogelmonitoring Baden-Württemberg

Im Auftrag der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz LUBW organisieren wir seit dem Jahr 2003 alljährlich das Monitoring häufiger Brutvögel in Baden-Württemberg. Dabei werden die laufenden Arbeiten von mehr als 120 ehrenamtlichen Kartiererinnen und Kartierern landesweit koordiniert und die Ergebnisse zusammengetragen. Diese münden schließlich auch in den jährlich und bundesweit erscheinenden Bericht „Vögel in Deutschland“ sowie in das Pan-European Common Bird Monitoring Scheme (<http://www.ebcc.info/pecbm.html>).

### Ornithologische Beratungen für die Daimler AG

Im Auftrag der Abteilung Produktions- und Werkstofftechnik / Umweltschutz der Daimler AG, Werk Sindelfingen, hat das Vogelschutzzentrum auch im Jahr 2010 seine Beratungen für das Werk fortgeführt. Es handelt sich dabei um ein Monitoring der Brutvögel und um die Durchführung praktischer Maßnahmen zum Schutz von Vögeln und Fledermäusen auf dem Werksgelände.

### Artenschutzprojekt Fischadler

Beim Projekt Fischadler handelt es sich um ein Langzeitforschungsprogramm mit Schwerpunkt auf der bundesweiten Koordinierung von Farbberingungen und Identifizierung von Vögeln seit 1995. Als Artenschutzmaßnahme errichten wir Nisthilfen innerhalb Deutschlands und im benachbarten Ausland. Im Jahr 2010 erfolgte dies vorwiegend im Norden Bayerns im Auftrag der Bayerischen Staatsforsten und der Bundesforsten.

Außerdem besteht seit 2004 eine internationale Zusammenarbeit für die Wiederansiedlung von Fischadlern in Spanien, die im Jahr 2010 zum Vorkommen von bereits drei Paaren in Andalusien geführt hat.

### Rückstandsanalytik an Wanderfalkeneiern

Im Jahr 2010 wurden die landesweit bei der Beringung von nestjungen Wanderfalken anfallenden, sogenannten Resteier (unbefruchtete oder abgestorbene Eier) von Simon Schwarz, Student der Universität Tübingen, im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit im Labor des Vogelschutzzentrums untersucht und für die Rückstandsanalytik von Umweltgiften durch die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz vorbereitet. Wanderfalken dienen als wichtige Bioindikatoren auch für die Schadstoffbelastung des Menschen.



Messung der Eierschalen-Dicke mit einem speziell angefertigten Messinstrument im Labor des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen.

## Bauliche Entwicklung

Bestimmend für die bauliche Entwicklung des Zentrums im Jahr 2010 war die Bezuschussung energetischer Sanierungsmaßnahmen durch das Land Baden-Württemberg aus Mitteln des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes. So konnten wir für das Verwaltungs- und Saalgebäude eine neue Holzpellet-Zentralheizung und für die Futterküche eine neue Gas-Brennwert-Therme installieren lassen. Außerdem wurde unsere ehemalige Werkstatt in einen Werkraum für Kinder und Jugendliche umgebaut und mit einem Holzpellet-Kaminofen ausgestattet. So wird der Werkraum auch bei kaltem Wetter für die Umweltbildung nutzbar. Im Zuge der Arbeiten im Verwaltungsgebäude erfolgte dort auch die Installation einer Brandmeldeanlage.



Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes konnten wir im Herbst 2010 eine neue Holzpellet-Heizung für unser Verwaltungs- und Saalgebäude installieren lassen.



Der im Herbst 2010 fertig gestellte Infostand zum Thema Vogelneester im Eingangsbereich auf dem Hof des NABU-Vogelschutzzentrums.

Andere Sanierungsvorhaben, die für das Jahr 2010 geplant waren, mussten aus Kostengründen oder aus technischen Gründen fallen gelassen oder auf 2011 verschoben werden. Zum Beispiel ergaben statische Prüfungen, dass der geplante Einbau einer zweiten Etage im Saalgebäude zu aufwändig wäre und nicht finanzierbar ist. Auch das Dach des Saalgebäudes ist nicht geeignet, um darauf eine Photovoltaik-Anlage zu montieren. Zudem wird die geplante große, neue Volierenanlage für zahme Vögel im Besucherbereich im Rahmen des Sanierungsvorhabens nicht realisierbar sein. Die energetischen Sanierungen werden hingegen im Jahr 2011 fortgesetzt, insbesondere durch Austausch von Türen und durch Renovierung von Fenstern. Zusätzlich werden an den Dächern umfangreiche Reparaturen fällig.

Einen großen baulichen Fortschritt für den Bereich der Umweltbildung konnten wir durch die Fertigstellung des Infostandes zum Thema Vogelneester im Herbst 2010 erreichen. Der Stand, der sich im Eingangsbereich unseres Zentrums im Hof befindet, enthält sechs große Schaukästen, auf denen verschiedene Landschaften und Ortsbereiche dargestellt sind. Hinter kleinen Klapptüren und Glas befinden sich Nester von den jeweils dort vorkommenden Vogelarten und entsprechende Infotexte.

## Finanzen

Die Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen im Rechnungsjahr 2010 zeigt, dass dem Zentrum von Seiten der öffentlichen Hand Zuschüsse zum laufenden Betrieb, für Baumaßnahmen und für Projekte gewährt wurden. Diese Zuschüsse sind unverzichtbar, um dem behördlichen Auftrag, amtlichen Auflagen und fachlichen Anforderungen genügen zu können. Die Mittel für Baumaßnahmen wurden fast ausschließlich für die Vergabe von Aufträgen an örtliche Handwerksbetriebe eingesetzt. Im Rahmen öffentlicher Zuschüsse werden üblicherweise auch die ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistungen berücksichtigt. Freiwillige Helfer haben im Jahr 2010 im NABU-Vogel-

schutzzentrum insgesamt eine Leistung von wenigstens 10.000,00 Euro erbracht. Die ehrenamtlichen Arbeiten sind allerdings nicht vollständig erfassbar, da solche Tätigkeiten oft auch in Kurzarbeiten bestehen, die von den Ehrenamtlichen nicht auch noch dokumentiert werden wollen. Darüber hinaus wurden Privatwagen für Dienstfahrten eingesetzt, die aus den gleichen Gründen oft nicht notiert werden. Hier kann deshalb ebenfalls nur eine Schätzung der Kilometerleistung der ehrenamtlich für das Zentrum tätigen Personen erfolgen. Die ehrenamtliche Leistung geht in finanzieller Sicht aber noch weit über die errechneten Werte hinaus, da zum Beispiel auch der Erhalt von Bar- und Sachspenden durch Ehrenamtliche zu berücksichtigen sind.

Aufstellung der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des NABU-Vogelschutzzentrums Mössingen im Rechnungsjahr 2010, zusammengestellt von H. Fuchs.

<b>Einnahmen</b>	<b>[€]</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>[€]</b>
Spenden allgemein	9.217,85	Personalkosten (exkl. Projekte)	116.434,47
Zuschüsse Stiftungen/Verbände	23.250,00	Sachkosten	26.081,16
Zuschüsse öff. Hand Betrieb	58.590,00	Kosten Bauen + Erhaltung	106.457,86
Zuschüsse öff. Hand Bau	94.374,75	Naturschutzprojekte	9.271,42
Zuschüsse öff. Hand Projekte	4.152,80	Naturpädagogik, Jugendarbeit	2.663,88
Bußgelder	1.100,00	Sonstige ideell	0,00
Naturpädagogik, Jugendarbeit	214,50	Vermögensverwaltung, Zinsen	43,35
Sonstiges	9.291,46	Projekte Sachkosten	45.676,33
Vermögensverwaltung	39,99	Einkauf für Wirtschaftsbetrieb	61,86
Projekte Wirtschaftsbetrieb	80.928,23	Umsatzsteuer	8.036,66
andere Leistungen	0,00	Rückzahlung Darlehen	5.000,00
Erstattung Umsatzsteuer	4.403,28	<b>Rückstellungen /</b>	
anderer Wirtschaftsbetrieb	1.025,02	<b>Verbindlichkeiten:</b>	
Auflösung von Rückstellungen	70.275,78	offene Darlehen	28.500,00
Darlehen neu	13.500,00	Rückstellung Kosten	22.136,67
<b>Summe: 370.363,66</b>		<b>Summe: 370.363,66</b>	



## Personal

### Hauptamtliche Kräfte

#### *Leiter / Geschäftsführer*

Dr. Daniel Schmidt (Dipl.-Biol.)

#### *Stellvertreter*

Dipl.-Biol. Richard Schneider

#### *Umweltbildung*

Dipl.-Biol. Karin Kilchling-Hink

#### *Wissenschaftliche Mitarbeiterin*

Dipl.-Ing. Ruth Margret Bühler

#### *Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)*

Lara Behrendt, Veronika Heel,

Katharina Loh, Selina Scholz

#### *Zivildienstleistender (ZDL)*

Jan Riebe

### Ehrenamtliche Kräfte

#### *Finanzen / Personal / Organisation*

Herbert Fuchs

#### *Kuratorium für das NABU-Vogelschutzzentrum*

Herbert Fuchs, Wolfgang Fuchs, Werner Lego,

Martin Lung, Uwe Prietzel, Dieter Rothmund,

Martin Scherer, Dagmar Träger,

Dieter Weizsäcker, Jörg Wieland

#### *NAJU-Betreuung*

Caroline Esche

#### *Wochenend- und Feiertagsdienste*

Dominique Aichele, Margret Bühler,

Susanne Maier

#### *Technik / Bauwesen / Außenanlagen*

Jan Blanke, Susanne Maier, Jochen Nill,

Dieter Rothmund, Stefan Schmid,

Hardy Vollmer, Dieter Weizsäcker

### *Tierpflege*

Ingrid Kaipf, Susanne Maier, Jürgen Wuhrer,  
und viele andere mehr.

Hier werden diejenigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genannt, die über mehrere Jahre hinweg verschiedene Tätigkeiten ausgeübt haben. Ihnen und den vielen anderen Helferinnen und Helfern, insbesondere aus den NABU-Gruppen, und den Praktikanten, die nicht alle genannt werden können, sei an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Hilfe gedankt. Insbesondere wenn Not herrscht, sind viele Freunde des Zentrums schnell und gerne helfend dabei.

### **Fledermausbetreuung**

Die ehrenamtlich tätige Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz (AGF) Baden-Württemberg übernimmt die im NABU-Vogelschutzzentrum eingelieferten Fledermäuse zur Betreuung. Als Leiterin ist hierbei Ingrid Kaipf tätig und wird von Martha Mosbacher unterstützt. Mehr über die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz erfahren Sie unter [www.agf-bw.de](http://www.agf-bw.de).

### **Hilfen**

Im Verlauf des Jahres haben Studentinnen und Studenten verschiedener Universitäten und Hochschulen Praktika bei uns absolviert. Weiterhin wurde uns Hilfe durch Nachbarn oder andere Gönner zuteil, die in unterschiedlichster Weise unterstützend tätig waren. Von Firmen wurde uns manche Hilfe gestellt oder es wurden sehr günstige Leistungen ausgeführt, für die wir uns ebenfalls bedanken möchten, insbesondere bei Michael Drengk von der Firma MK-Systems in Hechingen.



## Das **NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen**

ist in drei Bereichen tätig:

- Pflegestation für verletzte einheimische Vögel, geführt nach ökologischen und naturschutzfachlichen Gesichtspunkten
- Bildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere zu den Themen Vogel- und Naturschutz durch Führungen, Ausstellungen und Veranstaltungen
- Ornithologische Auftragsarbeiten und Projekte als Grundlage für den Arten- und Naturschutz

---

## Öffnungszeiten für Besuche

- Ganzjährig Mo – Do: 8:00 – 17:00 Uhr  
Fr: 8:00 – 15:30 Uhr
- 1. April - 31. Oktober  
an Sonn- und Feiertagen: 10:00 – 16:00 Uhr
- Samstags geschlossen

---

### *Impressum*

Jahresbericht 2010 aus dem  
NABU-Vogelschutzzentrum  
Mössingen

*Konzeption / Text / Fotos (wenn nicht anders angegeben):* Dr. Daniel Schmidt  
*Stand:* März 2011

*Herstellung:* Morgenstern AG druck.kopie.lösung, 72770 Reutlingen

*Herausgeber und Bezugsanschrift:*  
NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen  
Ziegelhütte 21  
D – 72116 Mössingen  
Tel.: 0 74 73 / 10 22  
Fax: 0 74 73 / 21 18 1  
E-Mail: [info@NABU-Vogelschutzzentrum.de](mailto:info@NABU-Vogelschutzzentrum.de)  
Internet: [www.NABU-Vogelschutzzentrum.de](http://www.NABU-Vogelschutzzentrum.de)

Das NABU-Vogelschutzzentrum Mössingen ist eine Einrichtung der  
NABU Naturschutzbund Kreisverbände Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

**Spendenkonto: 4 000 005, Volksbank Mössingen BLZ 641 619 56**

